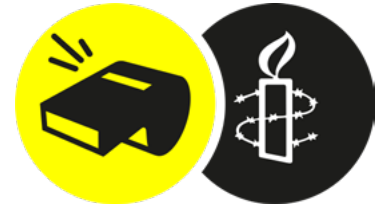


FUSSBALL WM KATAR 2022

SPORTLICHES HIGHLIGHT ODER FOUL AN DEN MENSCHENRECHTEN?



KONZEPTION

Der Unterrichtsvorschlag ist modular angelegt und kann in vielfältiger Weise eingesetzt werden. Sie funktionieren als vollständige Einheit im Verlauf der hier aufgeführten Bausteine, aber auch viele andere Varianten sind möglich. Im Anschluss an den gemeinsamen Einstieg (M1) können die Aufgaben (M2-M4) arbeitsteilig mit der gesamten Gruppe bearbeitet werden. Neben dem sequenziellen Vorgehen können die Materialien auch in selbstgesteuerten Lernsettings, z. B. in einer Lerntheke oder einem Stationenlernen, eingesetzt werden. Auch ein arbeitsteiliges Vorgehen, z. B. mittels Präsentationen in Kleingruppen oder einem Gruppenpuzzle ist möglich.

Die Materialien (M2-M4) sind so gestaltet, dass diese, z. B. bei geringerem Zeitbudget, jeweils auch einzeln herausgenommen und unabhängig von den anderen eingesetzt werden können. Auf jeden Baustein folgt daher ein Anhang mit Erwartungshorizont, Hinweise zur Reflexion der Aufgaben und ggf. zusätzliche Infos und Links.

DIDAKTISCHER ANSATZ

Grundlegende Prinzipien dieser Einheit sind die Problemlösung sowie die Förderung von politischer Urteilskompetenz. Im Fokus sollte stehen, die Lernenden darin zu bestärken, Position zu beziehen und ihre Haltung argumentativ zu vertreten. Wesentlicher Teil dessen ist auch die Fähigkeit, sich empathisch in die Positionen anderer hineinzuversetzen.

VERLAUFSPLANUNG

Im Anschluss an den thematischen Einstieg folgt die Auseinandersetzung mit einzelnen Problembereichen der Menschenrechte in Katar. Diese können in beliebiger Reihenfolge vollständig oder auch unter Auswahl einzelner Bereiche bearbeitet werden. Zum Abschluss findet angelehnt an die Eingangsfrage der thematischen Einleitung eine Pro-Kontra-Debatte (M5) statt. Das Setting dieser Debatte ist als Vorschlag zu sehen und kann beliebig nach den vielfältigen bekannten Formaten abgewandelt werden.

SOZIALFORMEN

In der Einstiegs- und Erarbeitungsphase sind die Materialien so aufgebaut, dass je nach Lerngruppe flexibel in Einzel- oder Partnerarbeit vorgegangen werden kann.

In der abschließenden Diskussionsphase wird in Gruppen gearbeitet.

AUFGABE M1

FUSSBALL-WM IN KATAR – SPORTLICHES HIGHLIGHT ODER FOUL AN DEN MENSCHENRECHTEN?

Fußball ist die beliebteste Sportart der Welt. Ob zuschauen im Stadion, selbst spielen im Verein oder einfach auf der Straße: Hunderte Millionen Menschen erfreuen sich an diesem Sport. Von Verantwortlichen wird dabei „Fair Play“ immer besonders hochgehalten. Steigen Sie mit den Schüler*innen mit folgenden Fragen in die Thematik ein:



1. Was versteht man unter „Fair Play“?

Nichts geht ohne Regeln, an die sich alle halten müssen.

2. Brainstorming: Notiert stichwortartig wichtige Regeln aus dem Fußball.

Murmelrunde

3. Besprecht mit euren Sitznachbar*innen: Was würde passieren, wenn es all diese Regeln im Fußball nicht gäbe? Diskutiert dies anschließend gemeinsam in der Gruppe.

zu AUFGABE M1: ERWARTUNGSHORIZONT

Mit diesem einleitenden Teil der Einheit soll anhand des Fußballs deutlich werden, dass grundsätzliche Regeln beim Zusammenleben der Menschen von großer Bedeutung sind. Werden diese nicht eingehalten, werden insbesondere bereits gesellschaftlich marginalisierte bzw. verletzte Gruppen erheblich benachteiligt und diskriminiert.

FAIR PLAY

Fair Play bedeutet im Wesentlichen sich an die gemeinsam festgelegten Regeln zu halten. Niemand verschafft sich einen unfairen Vorteil oder versucht sich mit Gewalt gegen die anderen durchzusetzen.

- Fouls sind verboten und werden mit Verwarnungen und Freistößen geahndet.
 - Abseits: Steht nicht mindestens ein Gegenspieler näher am gegnerischen Tor als der Angreifer, befindet er sich in einer Abseitsposition.
 - Einwurf für den Gegner, wenn der Ball nach einer Berührung das abgesteckte Spielfeld verlässt.
 - Elfmeter z. B. nach einem Foul an einem Angreifer oder einem sonstigen Regelverstoß im eigenen Strafraum.
 -
-

BEISPIEL FUSSBALL OHNE REGELN

- Gewalt würde häufiger.
- Spiel würde sich stark verändern, weil häufiger die Hände benutzt werden
- Sport würde Konflikte verschärfen, sowohl unter den Spieler*innen als auch unter den Fans.
- Fußball könnte in der bekannten Form verschwinden, wenn grundlegende Regelungen, z. B. über Spielzeit, Spielfeld, Anzahl Spielende usw. nicht eingehalten werden. Nur aufgrund der gemeinsamen Vereinbarung über die Regeln bleibt der Charakter von Fußball erhalten.

AUFGABE M2

DAS LAND KATAR UND DIE MENSCHENRECHTE

Der Fußball zeigt, dass dort, wo Menschen zusammenkommen, immer einige Regeln notwendig sind. Die Länder der Erde haben einige einheitliche Grundregeln festgelegt, die für alle Menschen auf der Welt gelten. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bildet eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben auf der Welt. Wie im Sport beachten jedoch nicht immer alle diese Regeln. Auch in Katar gibt es immer wieder Fälle von Menschenrechtsverletzungen, nicht nur im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Fußballweltmeisterschaft.

Am 20. November 2022 beginnt die Fußball-WM. Alle vier Jahre findet sie in einem anderen Land statt. Diese Meisterschaft wird in Katar ausgetragen. Katar ist etwa halb so groß wie das Bundesland Hessen. Mit 2,5 Millionen Gastarbeiter*innen leben in Katar deutlich mehr Zugewanderte als die ca. 300.000 einheimischen Personen. Gastarbeiter*innen haben jedoch deutlich weniger Rechte als die übrige Bevölkerung und daher kaum gesellschaftliche Teilhabe.

Recherchieren Sie die Antworten:

1. Wo liegt der Staat Katar? Markiert ihn auf der Karte.
2. Wie heißt die Hauptstadt von Katar?
3. Wie ist das Klima in Katar?
4. Was sind die Haupteinnahmen des Landes?
5. Warum wird die WM-Vergabe nach Katar kritisiert?



zu AUFGABE M2: ERWARTUNGSHORIZONT

In der Aufgabe M2 setzen sich die Schüler*innen mit dem Land Katar auseinander und erhalten durch die eigene Recherche zentrale Informationen über Land, Fußball-WM und die Menschenrechtssituation. Hier geht es vor allem darum, sich in das Thema einzufinden und den Kontext kennen zu lernen.

Reflexion:

Schließen Sie eine Diskussion an, in der sie die Antworten der Fragen aufgreifen und in der Gruppe besprechen. Gerne können Sie die Ergebnisse aus M1 mit aufgreifen und durchgehen, welche Regeln verletzt wurden. Hilfreich ist, wenn Sie zusätzlich die Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte den Schüler*innen in digitaler oder analoger Form zur Verfügung stellen.

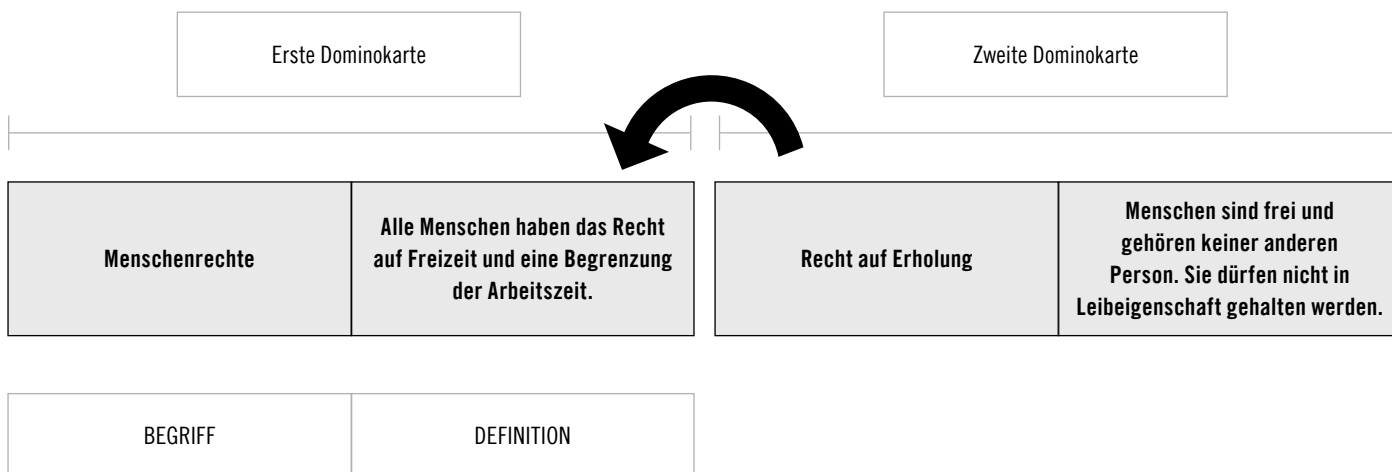
AUFGABE M3

MENSCHENRECHTE UND KATAR – BEGRIFFSDOMINO

Teilen Sie die Klasse in Fünfer- oder Sechsergruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe ein Set der ausgeschnittenen Dominokarten. Die Schüler*innen sollen dann in ihren Gruppen die Karten so aneinanderlegen, sodass Begriff und Begriffsdefinition zueinander passen.

Nachdem die Jugendlichen die Dominokarten aneinandergelegt haben, gehen Sie durch den Raum und überprüfen, ob alle Begriffe an die passende Definition angelegt wurden (siehe Lösungsblatt). Sie können bei dieser Gelegenheit eine Person jeder Gruppe ermuntern, einen der Begriffe in eigenen Worten zu erklären. (Damit dies gut funktioniert, suchen Sie bereits im Vorfeld Begriffe aus, die dann bei der Auflösung näher erklärt werden sollen.)

Nachbereitung: Fordern Sie die Jugendlichen auf, die Karten umzudrehen. Auf der Rückseite der Karten stehen die Lebensbedingungen vieler Menschen in Katar. Fordern Sie jeweils eine Gruppe auf den Text auf der Rückseite vorzulesen. Gemeinsam können Sie mit Ihrer Klasse diskutieren, welches Menschenrecht im jeweiligen Fall verletzt wurde.



zu AUFGABE M3: ERWARTUNGSHORIZONT

Die Jugendlichen lernen beim Aneinanderlegen der Dominokarten zentrale Konzepte zum Verständnis der Menschenrechte kennen und werden dadurch für die Menschenrechts-verletzungen sensibilisiert. Durch das Besprechen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeitsmigrant*innen und anderer Bevölkerungsgruppen können die Schüler*innen einen direkten Bezug zwischen Menschenrechten und Menschenrechtsverletzungen herstellen.

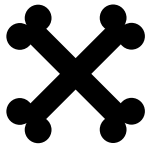
Reflexion:

Schließen Sie die Aufgabe mit einer Diskussion über Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen im Rahmen der Vorbereitungen der Fußball-WM ab und erörtern Sie die Verantwortung der FIFA.

AUFGABE M4a

RECHTE VON ARBEITSMIGRANT*INNEN IN KATAR – DIE OPFER DER WM-STADIEN

Die Rechte von Arbeitsmigrant*innen werden in Katar meist nicht eingehalten. Hierbei gibt es gleich eine ganze Reihe von Problemen. Stellt alle Verletzungen ihrer Rechte, die ihr im Text findet, dar. Lest den folgenden Bericht durch und arbeitet die Situationen der Arbeiter*innen mithilfe von Piktogrammen heraus.



Ein Piktogramm ist eine möglichst einfache, einfarbige Darstellung eines Gegenstands oder einer Situation in einem Bild. Es ist so gestaltet, dass möglichst sofort alle verstehen können, worum es geht.

WELTMEISTER IM WEGDUCKEN

Rasanten Wachstum durch WM

Ende November ist es so weit: Eines der größten Sportspektakel der Welt findet am Persischen Golf in Katar statt. Im Geschäftsbezirk West Bay in Doha werden regelmäßig Hotels, Einkaufszentren und Firmenzentralen eröffnet. Dieses rasante Wachstum wäre ohne die Vergabe der WM im Dezember 2010 wohl undenkbar gewesen.

Arbeitskräfte dringend gesucht

Katar hatte in den 1970er Jahren nur rund 150.000 Staatsbürger*innen. Spätestens ab den 1990er Jahren bemühte sich Katar um Arbeiter*innen aus Südasien. Seither erhielten Millionen Migrant*innen aus Indien, Nepal, Bangladesch oder Pakistan eine Aufenthaltsgenehmigung in dem Land. Der Großteil der Arbeitsmigrant*innen überweist einen Großteil des Lohnes an die Familie, die im Herkunftsland geblieben ist. So beispielsweise in Nepal, in denen fast 60 Prozent der Haushalte von Arbeitsmigration abhängig sind. In Katar arbeiten rund 350.000 Nepales*innen.

Arbeitsbedingungen vor Ort

Die Situation vieler Arbeitsmigrant*innen wurde von Menschenrechtsorganisationen als dramatisch beschrieben. Viele der Arbeiter*innen müssen in engen und überfüllten Unterkünften leben, in denen Sie weder Toiletten noch richtige Betten haben. Auch mussten sie für teure Lebensmittel zahlen, obwohl sie im Schnitt pro Monat nur 250 US-Dollar verdienen. Die Arbeiter*innen sind von ihren Arbeitgebern abhängig, da diese häufig ihren Pass einbehalten, sodass die Arbeiter*innen weder den Arbeitsplatz wechseln noch das Land verlassen können. Viele Arbeitsmigrant*innen haben kaum Zugang zu Arbeitsgerichten oder den vor einigen Jahren eigens eingerichteten Schiedsstellen. Sie haben damit in der Praxis oft keine Möglichkeit, gegen Ausbeutung vorzugehen.

AUFGABE M4a

Auf den WM-Baustellen, auf denen etwa 2 Prozent der Arbeitsmigrant*innen arbeiten, sind die Arbeitsbedingungen heute enorm verbessert und die Arbeiter*innen profitieren von eigenen Standards, die aber nur für die Stadionbaustellen gelten. Auf den übrigen Baustellen des Landes – die über 90 Prozent ausmachen – sieht die Situation bis heute anders aus. Obwohl die katarische Regierung die Maßnahmen zum Schutz vor Hitze verbessert hat, werden diese immer noch nicht flächendeckend umgesetzt. Viele Arbeiter*innen arbeiten wochen- und monatelang ohne einen freien Tag, oft in großer Hitze und ohne ausreichend Trinkwasser. Viele der Arbeiter*innen haben trotz der schweren Arbeitsbedingungen ihren Lohn gar nicht oder viel zu spät erhalten. In der Praxis haben sie oft keine Möglichkeit, diesen einzuklagen.

Verbesserungen in Katar

Seit 2014 hat das katarische Organisationskomitee eigene Standards für diejenigen Arbeiter*innen, die direkt auf den Stadionbaustellen tätig sind, entwickelt und beständig verbessert. Die katarische Regierung hat 2017 ein richtungsweisendes Abkommen mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) abgeschlossen und sich darin zu sehr weitreichenden Reformen verpflichtet. Seit 2018 wurden diese Reformvorhaben schrittweise eingeführt, so z.B.: die Einführung eines allgemeinen Mindestlohns, die Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu wechseln und das Land zu verlassen, die Einrichtung von Schiedsstellen, um Arbeiter*innen Zugang zur Arbeitsgerichtsbarkeit zu ermöglichen, die Schaffung eines Fonds, der im Fall von nicht gezahlten Löhnen einspringen soll und einiges mehr. Die neuen Arbeitsgesetze sind zu begrüßen und würden die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeitsmigrant*innen erheblich verbessern, wenn sie vollständig umgesetzt würden. An eben dieser vollständigen Umsetzung mangelt es aber. Für viele Arbeitsmigrant*innen hat sich im Alltag trotz der Reformen nicht viel geändert.

Der Realitätscheck

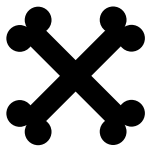
Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty International oder Human Rights Watch dokumentieren immer noch viele Verstöße gegen die neuen Gesetze. Vielfach werden noch immer Reisepässe einbehalten und Löhne nicht ausgezahlt. Außerdem bedrohen Arbeitgeber*innen häufig ihre Angestellten und hindern sie an der Wahrnehmung von Gerichtsterminen. Viele Migrant*innen leben in streng überwachten Unterkünften. Amnesty International stellte bei mindestens sechs Firmen der privaten Sicherheitsbranche „Elemente von Zwangsarbeit“ fest. So mussten Wachleute unter Androhung von Strafen zum Teil mehr als 80 Wochenstunden arbeiten. Erkenntnisse wie diese lassen erahnen, dass sich die Lage nicht verbessert hat. Daher fordern Gewerkschaften, Fangruppen und Menschenrechtsorganisationen von der FIFA ein umfassendes Entschädigungsprogramm für Arbeitsmigrant*innen.

Quelle: Auszug/Adaptiert aus dem Amnesty Journal 2022

AUFGABE M4b

RECHTE VON ARBEITSMIGRANT*INNEN IN KATAR – DIE OPFER DER WM-STADIEN

Die Rechte von Arbeitsmigrant*innen werden in Katar meist nicht eingehalten. Hierbei gibt es gleich eine ganze Reihe von Problemen. Stellt alle Verletzungen ihrer Rechte, die ihr im Text findet, dar. Lest den folgenden Bericht durch und arbeitet die Situationen der Arbeiter*innen mithilfe von Piktogrammen heraus.



Ein Piktogramm ist eine möglichst einfache, einfarbige Darstellung eines Gegenstands oder einer Situation in einem Bild. Es ist so gestaltet, dass möglichst sofort alle verstehen können, worum es geht.



zu AUFGABE M4: ERWARTUNGSHORIZONT

Die Lösungen sind abhängig von den Schüler*innen. Im Fokus steht hier, nicht wie gelungen die jeweiligen Zeichnungen sind, sondern die Assoziationsideen der Lernenden.

Menschenrechtsverletzungen, die dargestellt werden könnten:

- Fehlende Grundversorgung mit Lebensmitteln und Wasser.
- Arbeitsverhältnisse, die die Gesundheit und das Leben der Menschen erheblich gefährden.
- Fehlende Auszahlung von Löhnen zusammen mit Kafala-System (Wegnahme der Reisepässe) & Zwangsarbeit.
- Fehlende Möglichkeiten die eigenen Rechte durchzusetzen, da Arbeiter*innen abhängig sind von dem Einkommen und von Arbeitgeber*innen teils bedroht werden.
- Sehr lange Arbeitszeiten.
- ...

Reflexion:

Die Lernenden sollten sich gegenseitig ihre Ergebnisse zeigen und erklären, welche Assoziationen sie im Kopf hatten, als sie die Piktogramme gezeichnet haben. Dies kann im Rahmen einer klassischen frontalen Ergebnispräsentation stattfinden. Auch wäre ein Austausch in Partner- oder Gruppenarbeit möglich. Auch Methoden wie das Kugellager oder der bewegte Austausch könnten hierfür adaptiert werden.

AUFGABE M5

ABSCHLUSSDEBATTE: KEIN „FAIR PLAY“ BEI DER FUSSBALL-WM IN KATAR – SOLLTEN WIR DIE SPIELE BOYKOTTIEREN?



GRUPPENPHASE:

- Bildet zwei Gruppen. Eine Gruppe spricht sich für einen Boykott der WM aus, die andere ist dagegen.
- Recherchiert jeweils Argumente für einen Boykott und Argumente, die gegen einen Boykott sprechen.
- Versucht euch in die Position eurer Gruppe hineinzusetzen, auch wenn ihr eigentlich anderer Meinung seid.
- Sammelt Argumente für eure jeweilige Seite. Recherchiert ggf. im Internet zusätzliche Argumente. Beschäftigt euch auch mit den Argumenten der Gegenseite. Könnt ihr deren Argumente widerlegen?
- Überlegt, wer euch in eurer Gruppe am besten vertreten kann.
- Außerdem sollten sich zwei Personen als Moderator*innen vorbereiten. Überlegt euch eine Einleitung zur Debatte und mindestens drei kritische Fragen für jede der beiden Seiten, um die Debatte ggf. am Laufen zu halten, sollte sie mal ins Stocken geraten.

DISKUSSIONSPHASE:

- Für die Debatte sitzen sich je Gruppe 3-5 Personen gegenüber. Sie führen die Diskussion.
- In der zweiten Reihe dahinter sitzen jeweils weitere Schüler*innen. Sie können die Diskutierenden flüsternd mit weiteren Argumenten beraten. Außerdem können sie auch die Plätze mit den Diskutierenden tauschen, um direkt in die Debatte einzugreifen.
- Größere Gruppen sollten zudem einen Bereich für Zuschauer*innen bilden, die sich nicht an der Debatte beteiligen.

REFLEXIONSPHASE:

- Die Diskutierenden streifen ihre „Rolle“ ab und lösen die Sitzordnung der Debatte auf.
- Sie reflektieren zunächst, wie sie sich in der Debatte gefühlt haben und ggf. wie es war, eine Position zu vertreten, die sie selbst nicht vertreten.
- Die Zuschauer*innen reflektieren die Debatte. Hieraus ergeben sich ggf. schon Fragen an die Diskutierenden und leiten über in eine gemeinsame Reflexion der Fragestellung.

zu AUFGABE M5: ERWARTUNGSHORIZONT

Zu Beginn sollten die Lernenden zu einem kurzen spontanen Urteil aufgefordert werden. Dies ermöglicht später einen Abgleich zwischen ihrer Haltung vor und nach der intensiven Befassung mit den Argumenten beider Seiten. Die abschließende Reflexion hierüber kann zu einer wichtigen Lernerfahrung werden.

Bei größeren Lerngruppen müssen die Pro- und Kontraseite jeweils in zwei oder drei Gruppen aufgeteilt werden. Diese können vor der Debatte jeweils zusammenkommen, um Ihre Ergebnisse zusammenzuführen. Sie können aber auch bis in die Debatte getrennt arbeiten und so diese zusätzlich beleben.

Abschlussblitzlicht:

Zum Abschluss der Unterrichtseinheit sollte mittels einer geeigneten Methode, z. B. dem Blitzlicht, die Einstiegsfragestellung wieder aufgenommen und beurteilt werden.

Fußball-WM in Katar – Sportliches Highlight oder Foul an den Menschenrechten? Alle sagen kurz, wie sie nun urteilen würden, und begründen dies möglichst in weniger als einer Minute.